

# BOXEN UND SOUL – EINE PLAYLIST

1. Night Train – James Brown and the Famous Flames (King, 1961)

Eine funky R&B-Version des 1951er-Jump-Jazz-Klassikers von Jimmy Forrest. Sonny Listons Erkennungsmelodie.

2. You Beat Me to the Punch – Mary Wells (Motown, 1962)

Die Songschreiber Smokey Robinson und Ronald White von den Miracles verwendeten Metaphern aus dem Boxsport, um diesem Liebeslied aus der Frühphase von Motown zusätzlichen Pep zu verleihen.

3. Sweet Potatoe, Collard Greens – Sweet Les & Joe Frazier's Knockouts (P.I.P., 1972)

Soulfood-Funk von Sweet Les in Zusammenarbeit mit dem Schwergewichtsweltmeister Joe Frazier und dessen Band The Knockouts aus Philadelphia.

4. The Gang's All Here – Sam Cooke und Cassius Clay (Columbia, 1963)

Sam Cooke und Cassius Clay im Duett bei einer überarbeiteten Soulparty-Version eines populären amerikanischen

Songs mit einer Melodie, die ursprünglich aus der komischen Oper *Die Piraten von Penzance* stammt.

5. First Round Knockout – Joe Frazier (Motown, 1975)  
Disco-König Van McCoy als Produzent einer Soul-Rarität des Schwergewichtschampions Smokin' Joe Frazier.

6. Love T.K.O. – Teddy Pendergrass (Philadelphia International, 1980)  
Ein begnadeter Sänger mit einem grandiosen Liebeslied im Phillysound. Geschrieben von Cecil Womack und vermutlich das einzige Mal, dass der Fachbegriff für einen technischen K. o. in einem musikalischen Rahmen Verwendung fand.

7. Doin' the Ali Shuffle – Alvin Cash (Mar-V-Lus, 1967)  
Alvin Cash, der Großmeister des Chicago-Funk, mit einer Hommage an Muhammad Alis Markenzeichen: den Ali Shuffle.

8. Mama Said Knock You Out – LL Cool J (Def Jam, 1990)  
Von dem gleichnamigen Album des Rappers LL Cool J. Eine der großen Hymnen für den Einmarsch in die Boxarena – die Hip-Hop-Antwort auf Survivors »Eye of the Tiger«.

9. I'm a Lover – Sonny Liston (Palamino, 1970)  
Eine knurrige St.-Louis-Funk-Nummer mit dem meistgefürchteten Mann des Boxsports am Gesang, unterstützt von Gene Anderson and His Dynamic Psychedelics.

10. Knock out – Margie Joseph (HCRC, 1982)  
Einer der größten Hits der großartigen Soulsängerin aus Mississippi, die oft mit Aretha Franklin verglichen wurde und

später den Übergang von Soul zu Disco und Club Music schaffte.

11. Heart Breaking Man – Sonny Fishback (Out-A-Side, 1966)  
Muhammad Alis Freund aus Highschool-Tagen als Sänger auf einer bei Soulfans heißbegehrten Single.

12. Soul Power – James Brown (King, 1971)  
Eine rasante Funk-Hymne des Godfather of Soul. Der Titelsong des Konzerts im Rahmenprogramm des »Rumble in the Jungle« 1974 in Kinshasa zwischen Muhammad Ali und George Foreman.

13. Linger on – Prince Buster (Prince Buster, 1964)  
Der König des jamaikanischen Ska erweist dem frisch gekrönten Weltmeister Cassius Clay seine Ehre.

14. I Believe – Jimmy Ellis and the Riverview Spiritual Singers (Atlantic, 1970)  
Ein weiterer Freund aus Muhammad Alis Highschool-Zeiten. Ellis war darüber hinaus auch Sparringspartner von Ali und Herausforderer um den Weltmeistertitel. Hier präsentiert er sich als Leadsänger seiner Gospelgruppe aus Louisville mit einer gefühlvollen Neuauflage des Mahalia-Jackson-Klassikers »I Believe«.

15. Road to Glory – 2Pac (unveröffentlichtes Mixtape, aufgenommen 1996)  
Geschrieben für einen der engsten Freunde von 2Pac, Mike Tyson. Der Text bezieht sich auf den Fight zwischen Tyson und dem britischen Schwergewichtler Frank Bruno.

16. I Can't Wait – Ernie Terrell and His Heavyweights (Argo, 1965)

Eine auf charmante Art altmodische Soulnummer für die ganze Familie, gesungen von dem Chicagoer Schwergewichtler, der von Ali in dem mittlerweile berühmten »What's my name?«-Titelkampf böse Prügel bezog. Ernies Schwester Jean ersetzte 1970 Diana Ross bei den Supremes.

17. Night Train – Georgie Fame and the Blue Flames (Columbia, 1964)

Die orgellastige Mod-Version von Sonny Listons Einlaufsong von Fames Livealbum *Rhythm And Blues At The Flamingo*.

18. I'll Be Around – The Spinners (Atlantic, 1972)

Zwar kein Lied über das Boxen im engeren Sinne, aber dennoch der herausragende Titelsong des Soundtracks zu dem Film *When We Were Kings* über den »Rumble in the Jungle« zwischen Ali und Foreman, der 1996 den Oscar als bester Dokumentarfilm gewann.

19. Knock him down Whiskey – Sugar Ray Robinson (King, 1953)

Der legendäre Boxer mit einem jazzigen R&B-Loblied auf das hochprozentige Getränk. Unterstützt wird Sugar Ray von Earl »Fatha« Hines and His Orchestra.

20. The Bigger they Come (The Harder they Fall) – Joe Frazier (Cloverlay, 1970)

Eine weitere Soulnummer von Frazier, der während Alis Sperre zum unangefochtenen Weltmeister im Schwergewicht wurde. Veröffentlicht auf seinem eigenen Indielabel Cloverlay, das denselben Namen trug wie seine Management-Agentur.